

Die Zeitung erscheint täglich Abends. — Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Anfertigungsgebühr für den Raum einer Seite 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseß!»

Spanien. (Paris.) — Großbritannien. — Frankreich. (Paris.) — Deutschland. (Baiern; * Von der sächsischen Grenze; * Hannover.) — Preußen. (Berlin; * Koblenz; * Warmen.) — Schweiz. (* Genf.) — Griechenland. (* Athen.) — Serbien. (Von der türkischen Grenze.) — Türkei. (Konstantinopel.) — Handel und Industrie. — Ankündigungen.

Spanien.

Paris, 10. Oct. Die Gaceta de Madrid erklärt sich heute über das Rundschreiben des Generals van Halen, durch welches die Unterhaltung der in Catalonien liegenden Truppen eventuell den Ayuntamiento der verschiedenen Garnisonsstädte aufgelegt wurde. Die Gaceta erkennt die Gültigkeit des fraglichen Circulars an und versucht, dasselbe als eine zur Vermeidung des größten Unheils nothwendige Maßregel der Vorkehr für einen möglichen schlimmen Fall zu rechtfertigen. Die catalonische Divisionsklasse, sagt sie, befand sich in der schlimmsten Verfassung, weil die ordentlichen Contributionen größtentheils rückständig geblieben waren, sodas z. B. Barcelona allein dem Schatz 4 Mill. Reales schuldig ist, und weil außerdem die Schatzscheine der Anleihe von 160 Mill. Reales nicht so schnell untergebracht werden könnten, als man anfangs gehofft hatte. Uebrigens, schließt das amtliche Regierungsblatt, hatte der Finanzminister schon vor dem Eintreffen der Nachricht von jenem Rundschreiben 1 Mill. Reales an den General van Halen abgesandt, sodas von einer wirklichen Vollziehung der außerordentlichen Vorschrift desselben nicht mehr die Rede ist. — Auf Antrag des Marineministers ist die Zahl der auf den Werften von Carraca arbeitenden Schiffszimmerleute, die sich auf 300 beläuft, um 50 Mann vermehrt worden. Man arbeitet mit großer Thätigkeit an der Ausrüstung des Linienschiffs Soberano und der Fregatten Cortes und Esperanza, welche beiden letztern nach dem südlichen Amerika bestimmt zu sein scheinen, wo das spanische Interesse allerdings, allen Nachrichten zufolge, einer nachdrücklichen Vertretung gegen den Haß und den bösen Willen der emancipirten spanischen Colonien bedarf. — Der Regent hat die vom Ayuntamiento von Madrid eingereichte Entlassung als ungeseglich zurückgewiesen und den Gefe politico beauftragt, den Streit dieser städtischen Behörde mit der Provinzialdeputation zu vermitteln. — Die Gaceta bringt ein Decret des Regenten über Regulirung der juristischen Studien, welches augenscheinlich darauf berechnet ist, den unverhältnismäßigen Zubrang zu der juristischen Laufbahn zu vermindern, der sich zumal bemerklich macht, seitdem die theologischen Studien weniger glänzende Aussichten mit sich bringen als ehemals. Die Verordnung des Regenten erschwert die intellectuellen Bedingungen der Zulassung zu der juristischen und namentlich zu der advocatorischen Praxis, und die bisher in Spanien gesondert dastehenden Facultäten des canonischen und des Civilrechts werden dadurch in eine einzige zusammengezogen. — Der heutige Patriota beendet die von der madriider Presse geführten Streit über die Frage: ob die bevorstehende Session der Cortes mit oder ohne Thronrede werde eröffnet werden, durch die Erklärung, das Spanien Handlungen und keine Worte nöthig habe, und das die Regierung ihre wichtigste Pflicht verletzen würde, wenn sie der Opposition Gelegenheit gäbe, auch diesmal wieder kostbare Monate in nutzlosen Debatten über eine Thronrede zu verschwenden, die um so weniger nothwendig sei, je weniger sich seit dem Schlusse der letzten Session in den innern und äußern Verhältnissen des Landes wesentliche Veränderungen ergeben haben. — Dasselbe halbofficielle Blatt erklärt heute seine vor einigen Tagen gemachte Anspielung auf die Nothwendigkeit einer Vorkehr gegen etwaige Reactionen, die mit der Selbstregierung der Königin eintreten könnten, dahin, das die zu treffenden politischen Sicherheitsmaßregeln jedenfalls nur innerhalb der Verfassung von 1837 genommen werden können und genommen werden sollen. Die christlichen Blätter, welche dem Patriota diese Erklärung abgepreßt haben, werden sich schwerlich mit derselben zufrieden stellen lassen, sondern genauere Angaben über Natur und Charakter der angedeuteten Garantien verlangen. — In Olot wurde am Schlusse des vorigen Monats der Jahrestag der Gründung der dortigen Arbeitergesellschaften zur gegenseitigen Unterstützung durch ein kirchliches Fest, durch Tanz und Stiergefächte gefeiert. Alle diese Manifestationen des Associa-

tionsgeistes unter den catalonischen Fabrikarbeitern verdienen eine weit höhere Beachtung, als ihnen die Presse und das Publicum zu Theil werden läßt, und man irrt schwerlich, wenn man voraussagt, das die Ideen, auf denen jene friedlichen und bis jetzt ziemlich anspruchslosen Verbindungen beruhen, über kurz oder lang in unser Zeitleben mächtig eingreifen werden. Interessant ist es zu sehen, wie sich die catalonische Geistlichkeit der neuen Richtung des Volkswillens und der Volksthätigkeit anzuschließen anfängt. Der Prediger, welcher in der überfüllten Hauptkirche von Olot die Festrede hielt, sprach mehr im Ton eines Tribuns als in dem eines Priesters. Die ganze Zukunft der katholischen Kirche liegt in dem Verständniß ihrer veränderten Lage und ihres veränderten Verhältnisses zu dem Oben und dem Unten der Gesellschaft. — Der Constitucional von Barcelona will wissen, das Don Carlos allen seinen Anhängern wiederholten Befehl gegeben, sich für jetzt ruhig zu halten, und das die gegenwärtig in Spanien auftretenden Banden, wissentlich oder unwissentlich, nur für Rechnung der Königin Marie Christine arbeiten, deren Absicht es sei, dem Regenten seine Stellung so viel als möglich zu erleichtern, um ihm den Entschluß der Niederlegung der Regierung zu erleichtern. — Die portugiesischen Behörden haben von dem Generalcapitain von Estremadura die Auslieferung der Soldaten verlangt, die in Marvao die Fahne des Aufrehrs ausgesteckt hatten, und es heißt, das diese Auslieferung, den bestehenden Verträgen gemäß, bewilligt sei. — In Barcelona sind gegen ein eingegangenes Blatt, La Ley, zwei neue, „El Republicano“ und „La Verdad“ entstanden.

Großbritannien.

London, 9. Oct.

Die Zeit zwischen den Parlamentssessionen wird gewöhnlich mit Meetings zugebracht, in denen man die Tagesfragen erörtert, und die während der zeitweiligen Nichtthätigkeit der legislativen Organe im politischen Körper gleichsam den Blutumlauf unterhalten. In den zulezt verfloffenen Jahren hatten diese öffentlichen Zusammenkünfte einen so lebhaften Charakter angenommen, das die Erinnerung daran in merkwürdiger Gegensatz zu der jetzt herrschenden Ruhe steht. Selten haben wir eine schweigsamere Parlamentsvacanz erlebt. Wir hören nichts mehr von jenen Dinern, bei denen der Portwein die Beredsamkeit der Gäste anfeuernte und alle Blumen der Wohlredenheit aufbrechen ließ. Höchstens findet sich dann und wann ein landwirthschaftlicher Verein, wo specielle praktische Fragen mit einer Art Entmuthigung abgehandelt werden. Diese Ruhe ist übrigens leicht erklärlich. Es gilt keine Ministerauflösung mehr; die Leidenschaften haben keine Nahrung mehr, die Polemik muß fasten. Die Opposition schweigt, weil sie sieht, das die ministerielle Partei fest begründet ist; und die ministerielle Partei schweigt ebenfalls, weil sie über die Resultate der Session sich eher zu beklagen als zu freuen hat. Noch etwas trägt dazu bei, diesen Schlummer der eigentlichen Politik zu nähren. In der Regel treten bei solchen Meetings die Mitglieder des Unterhauses auf, um ihren Wählern Rechenschaft abzulegen über den Gebrauch, den sie von ihrem Stimmrechte gemacht. Nun würden aber viele Mitglieder der Torypartei in einiger Verlegenheit sein, wenn sie ihren Wählern die Abstimmungen erklären müßten, zu denen ungewöhnliche Umstände sie in der vorigen Session genöthigt haben. Sie können sich nicht verhehlen, das viele Maßregeln, deren Annahme sie unterstützt haben, grade solche waren, zu deren Bekämpfung sie sich anheischig gemacht hatten. Sicher hatten die Pächter ihre Vertreter nicht ins Parlament geschickt, um die Getreidegesetze und den Zolltarif zu reformiren. Es läßt sich deshalb leicht begreifen, das die Grasschaftsvertreter sich keineswegs drängen, die Gründe anzugeben, weshalb sie gegen ihre Ueberzeugung und gegen die besondern Interessen ihrer Wähler gestimmt haben. Andererseits sieht die Landbaupartei aber auch ein, das ihre Vertreter nicht anders handeln konnten, das Widerstand nutzlos gewesen wäre, und das es besser war, Arznei aus den Händen Sir R. Peel's und Gladstone's als Gift aus den Händen Lord J. Russell's und Lord Palmerston's einzunehmen. Lord J. Russell sagte in einem seiner glück-

[6591]

Eine bis...

en. In...

aus.

nen und

und Rechte, Gwei- Gr. S. C. M.

pius

[6589]

...

Sicher- diesem auf ge- id Zu- zeitung an aus über- in der se Be- aufer- erschei- he des Sy- jedes einmal immer rtigen n Bin- ügeri-

I.